

Digitales Arbeiten auf dem Marktplatz

CoWorking-Container kommt trotz Corona / Angebot könnte verstetigt werden

VON HOLGER BODEN



Freuen sich auf den CoWorking-Container: Berit Hartig (Landwirtschaftskammer, v.l.), Petra Lührs (Landfrauen Wittingen), Ilsemarie Dralle (Vorsitzende der Kreislandfrauen), Christine Gehrman (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises), Helene Rausch (Abteilungsleiterin im Rathaus) und Dörte Dreblow (Vorsitzende der Wittinger Landfrauen).

Wittingen – Corona contra CoWorking-Container? Die Pandemie hat ja schon vieles lahmgelegt, aber mit dem Container auf dem Wittinger Marktplatz soll es wie geplant klappen. Vom 15. April bis 9. Mai soll dort gezeigt werden, wie auch auf dem Land ein moderner Arbeitsort aussehen kann, der weder im Firmengebäude noch im Homeoffice angesiedelt ist.

Der Landfrauen-Kreisverband hat den Container bei einem Wettbewerb nach Wittingen geholt (das IK berichtete). Bei dem Projekt „CoWorking – natürlich weiblich“ sind die Stadt Wittingen, der Wittinger Landfrauenverein, der „EinLaden“ und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Gifhorn, Christine Gehrman, als Kooperationspartner an Bord.

Testphase in Wittingen

CoWorking – das muss man nicht mit „zusammenarbeiten“ übersetzen, sondern mit „zusammen arbeiten“. Menschen aus verschiedenen Berufen und mit ganz eigenen Zielen, Angestellte wie Selbstständige, nutzen gemeinsam modern eingerichtete „Spaces“, in denen sie digitale Infrastruktur vorfinden. Ein vorwiegend urbanes Phänomen, das nun für eine „Testphase“ nach Wittingen geholt wird – woran sich schon ablesen lässt, dass später vielleicht auch mehr draus werden kann.

Primäre Zielgruppe sind vor allem junge Frauen zwischen 25 und 40 Jahren, aber auch andere Altersgruppen. „Wir sehen in dieser neuen Form der Arbeit ein ganz

hohes Potenzial dafür, insbesondere junge Menschen für das Leben und Arbeiten auf dem Land zu gewinnen“, sagt die Kreisvorsitzende der Landfrauen, Ilse Marie Dralle.

Damit spricht sie einen der vielen Aspekte an, die zur umfangreichen „Stellenbeschreibung“ einer CoWorking-Gelegenheit im Nordkreis gehören: Solch ein Arbeitsort soll, wie Berit Hartig von der Landwirtschaftskammer erläutert, den ländlichen Raum attraktiv machen für junge Menschen, damit sie bleiben oder zurückkehren. Lange Arbeitswege sollen vermeidbar werden, das schont das Zeitbudget der Beschäftigten wie auch die Umwelt. Der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll das ebenfalls dienen – und damit zu mehr Lebensqualität beitragen. Statt im Homeoffice zu vereinsamen, haben die CoWorker die Gelegenheit zu Begegnungen und bestenfalls sogar zu gegenseitiger Hilfe oder Inspiration. Die Standortkommune kann zudem dadurch profitieren, dass ein Leerstand mit neuem Leben gefüllt wird. Hartig ist überzeugt, dass Wittlingen Perspektiven für eine Verstärkung des Angebots bietet. Der Probelauf soll das zeigen.

Weniger Plätze wegen Pandemie

Ursprünglich waren in dem Container sieben Arbeitsplätze vorgesehen, aber da macht Corona dann doch einen kleinen Strich durch die Rechnung: Damit die Pandemie-Regeln eingehalten werden können, dürfen nur zwei Personen gleichzeitig den Container nutzen. Wenn das Wetter stimmt, soll aber auch das Außenmobiliar Platz für weitere Laptop-Arbeitsplätze bieten, und auch der um die Ecke gelegene „EinLaden“ soll ins Gesamtkonzept eingebunden werden. Eine kleine Terrasse, Strandkorb, Sonnensegel – der CoWorking-Container soll eine entspannte Atmosphäre vermitteln.

Die Wittlinger Landfrauen-Vorsitzende Dörte Dreblow glaubt, dass es das richtige Angebot zur richtigen Zeit ist. „Wir wissen von Frauen, die im Homeoffice zum Teil am Küchentisch arbeiten müssen. Das ist ein tolles Angebot für die Weiterentwicklung Wittlingens.“

Gehrmann, die auch beim EinLaden involviert ist, kennt bereits erste Interessentinnen. Termine für die kostenlose Nutzung des Containers (montags bis freitags, 10 bis 17 Uhr) sollen demnächst buchbar sein. Infos dazu gibt es unter hallo@kreislandfrauen-gifhorn.de oder www.kreislandfrauen-gifhorn.de sowie auf Facebook (Coworkspace-natürlich-weiblich). Eine Mitarbeiterin des Kieler Unternehmens Coworkland wird den Container betreuen.

Workshops geplant

Geplant ist außerdem ein Paket von fast 20 Workshops und anderen Angeboten, teils virtuell, teils auch als Präsenzveranstaltung, mit einem Themenspektrum von Job-Wiedereinstieg über Datenschutz bis hin zu Entspannungstechniken.

Und wenn bei diesem insbesondere für Frauen gedachten Projekt ein Mann vor der Tür steht? „Wir wurden gefragt, ob auch Männer das Angebot nutzen können“, sagt Dralle. „Wir können dazu sagen: Wir werden keinen abweisen.“